

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

257 (3.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518474)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Posthaltungen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die **Correspondenz** oder **Leben** **10 S.**
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 257.

Mittwoch den 3. November 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 1. Nov. Die N.-Z. schreibt: „Es ist un-
zweifelhaft, daß in der Frage der Reform des Militär-
strafverfahrens ein großer Schritt vorwärts geschehen ist
durch die vom Kaiser dem Fürsten Hohenlohe erteilte
Ermächtigung, den Entwurf im Reichstag einzubringen.
Selbst wenn die Vorlage nicht zu einer Verständigung
führen sollte, würde doch vermöge der parlamentarischen
Verhandlungen über sie der endlichen Lösung der Auf-
gabe wesentlich vorgearbeitet werden. Darum war, wie
wir bei der ersten Mittheilung von der erfolgten Zustim-
mung des Kaisers hervorgehoben haben, diese unter allen
Umständen als sehr erfreulich zu erachten. Wenn in der
Presse Zweifel laut werden, ob die Einbringung im
Reichstag schon in der That gesichert sei, da doch erst
noch das Plenum des Bundesraths sich über die Aus-
schußanträge einigen müßte, so ist dieses Bedenken grund-
los. Die Einigung im Plenum hing schon seit lange von
der Stellungnahme Preußens ab, und so ist eben durch
den Entschluß des Kaisers in einem die Annahme des
Entwurfs im Bundesrathe verbürgenden Sinne entschieden.
Die Einbringung im Reichstage könnte nur in einem
Falle verhindert werden, wenn nämlich, wozu hier und
da in der Presse ein Anlaß genommen wird, auf Grund
unverbürgter Angaben über den Entwurf schon im vor-
aus eine Kritik desselben begänne, die den Gegnern der
Reform einen Vorwand lieferte, die Verständigung als
von vornherein aussichtslos darzustellen. Es ist nicht
unmöglich, daß gerade zu diesem Zwecke Andeutungen
über die einzelnen Bestimmungen lancirt würden. Sowie
wir wissen, ist das Prinzip der Oeffentlichkeit in dem
Entwurf ausgesprochen, die Ausnahmen sind allerdings in
umfangreicherer Art vorgesehen als in Strafverfahren des
Zivilrechts. Das jegige kriegsherrliche Recht, die militär-
gerichtlichen Urtheile durch Nichtbetheiligung aufzuheben,
daß vor einem andern Gericht von neuem verhandelt

werden muß, ist nicht beibehalten, insoweit würden die
gerichtlichen Urtheile also endgültig sein. Ueber eine
kriegsherrliche Mitwirkung, die dennoch nach dem Abschluß
des Verfahrens angeblich eintreten soll, sind verschiedene
Versionen verbreitet; wir halten es aber für zwecklos,
wenn nicht geradezu schädlich, auf Grund derartiger An-
gaben Erörterungen über den Entwurf zu beginnen, der
nur im Zusammenhang seiner Bestimmungen beurtheilt
werden kann. Vorläufig thut man am besten, die Ein-
bringung im Reichstage abzuwarten, die, hierin kann kein
Zweifel bestehen, nur auf Grund amtlicher Ermächtigung
von der offiziellen Telegraphenagentur angekündigt wor-
den ist.“

Die Militärstrafprozessreform wird, wie auch die Post
erfährt, im Laufe dieser oder der nächsten Woche das
Plenum des Bundesraths wieder beschäftigen und vor-
ausichtlich ohne weitere Schwierigkeiten in der vom Aus-
schuß vereinbarten Form angenommen werden. Die Frage,
ob betreffs des obersten Gerichtshofes ein Referatrecht
Baierns besteht oder nicht, wird dabei faum weiter in die
Diskussion gezogen werden, da eine Bestimmung hierüber
vor der Hand aus dem Gesetzentwurf entfernt worden ist.
Man kann demgemäß annehmen, daß die Vorlage in einer
Fassung an den Reichstag gelangt, die auch dort eine
Mehrheit finden dürfte.

Nach den B. P. N. wird das Extraordinarium des
Etats der Eisenbahnverwaltung für das Finanzjahr
1898/99 noch beträchtlich höher bemessen werden als für
das laufende Jahr, und daher voraussichtlich den höchsten
Betrag erreichen, der bisher für die einmaligen Ausgaben
der Eisenbahnverwaltung etatsmäßig überhaupt in einem
Jahre bereitgestellt ist. Wie in dem Etat des laufenden
Jahres eine beträchtliche Menge (12 Millionen Mark) zur
Vermehrung des Wagenparks ausgebracht ist, so
werde zweifellos auch in dem nächstjährigen Etat eine
sehr erhebliche Summe für die Vermehrung der Betriebs-
mittel gefordert werden. Das wird im Abgeordnetenhaus
jedenfalls auf keinen Widerspruch stoßen.

Darmstadt, 1. Novbr. Generalmajor v. Bülow
hatte sich am Sonnabend bei Gelegenheit einer Jagd durch
einen Sturz mit dem Pferde einen Schädelbruch, ver-

schiedene Rippenbrüche, sowie schwere innere Verletzungen
zugezogen und ist heute früh daran verstorben. Der Ver-
storbene ist ein Bruder des neuen Staatssekretärs von
Bülow und des preussischen Gesandten am olden-
burgischen Hofe.

Frankreich, Paris, 1. Nov. Frankreich sendet
nach Areta für die dortigen französischen Truppen zerleg-
bare Baracken und Winterkleider, weil eine längere
Okkupation der Insel durch europäische Truppen bevorsteht.

Spanien, Madrid, 1. Novbr. Statt der 50
Millionen wird die Bank von Spanien dem Finanzminister
auf dessen Gesuch 110 Millionen Pesetas zur Verfügung
stellen, 80 Millionen für Cuba und 30 Millionen für die
Philippinen.

Hayti, Der Frey. Btg. wird aus Newyork gemeldet:
Graf Schwerin, der deutsche Gesandte auf Hayti, verlangte
von der dortigen Regierung für die unberechtigte Ge-
fangenhaltung eines deutschen Unterthanen namens Lüders
Genugthuung. Da eine Entschädigung verweigert wurde,
brach Graf Schwerin die diplomatischen Beziehungen ab.
Die Aufregung auf Hayti ist sehr groß, die Zeitungen
führen eine aufreizende Sprache gegen die dort wohnhaften
Deutschen. Die Legislatur von Hayti hieß die Haltung
des Prääsidenten gut.

Aegypten, Verber, 29. Oktbr. Espione melden,
daß der Kommandant von Metemneh, Mahmud, den
Khalifen um Verstärkungen ersucht hat, da das Bombar-
dement der Kanonenbötze ihm große Verluste zugefügt habe.
Mahmud hat in der Moschee von Metemneh offen er-
klärt, daß er 600 Mann verloren habe. Wahrscheinlich
ist die Zahl übertrieben, um den Khalifen desto bereit-
williger zu stimmen, die ersuchten Verstärkungen zu senden.

Afrika, Capstadt, 29. Okt. Der Administrator
Sir Richard Martin hat eine Proklamation erlassen,
wornach der Aufstand im Maschonalande als beendet be-
trachtet werden kann. Die Schutzmannschaft möge jetzt
ihren gewöhnlichen Dienst wieder aufnehmen. Der Ver-
lust auf britischer Seite hat sich seit Beginn des Auf-
standes im Januar auf 25 Tode und 39 Verwundete
belaufen.

Die Juwelen der Tante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Der Wald, durch den der Wagen auf gut gebahnten
Wege gefahren war, trat jetzt zurück, aber noch erschienen
rechts und links kleinere und größere Baumgruppen auf
Büschelgrund zerstreut. Man vernahm das Rauschen des
Blattes, das jedoch je mehr man sich der Spinnerei
näberte, überdönt ward durch das Geräusch, Geschnarre
und Gesumme, welches hinausdrang auf den mit bunten
Steinflecken sehr sauber belegten Hof, der von drei Seiten
mit großen mehrstöckigen Gebäuden umgeben war.

Der Wagen hielt und aus dem Mittelbau, in wel-
chem die Geschäftszimmer lagen, traten Eberhard Frey-
schmidt und Direktor Stilller. Walthers warf einem hinzu-
stehenden Arbeiter die Bügel zu, sprang vom Bock und
wollte den Damen beim Aussteigen behilflich sein; aber
Victoria hatte sich, auf Eberhards Hand gefügt, schon
leicht wie ein Vogel herabgeschwungen und beschäftigte
sich mit ihren Pferden, die sie der Obhut des Mannes
empfahl; er kam jedoch noch rechtzeitig, um Malwine
herabzuheben. Er mußte sich Gewalt anthun, um sie nicht
an sich zu drücken, und tief tauchten beide Augenpaare in
einander.

Eberhard Freyschmidt war ein stiller Beobachter des
nächstigen Vorganges gewesen und ein leises Lächeln
schien über sein Gesicht. Er wußte sich jetzt die An-
wesenheit des Lieutenants zu erklären, der schon lange
nicht mehr auf den Fabriken gewesen war, da die Spannung
zwischen ihnen noch immer andauerte. Die glückliche
Stimmung, in welcher Walthers sich heute befand, ließ ihn
jedoch alles zwischen ihm und dem Jugendfreund Liegende
vergessen. Auf Eberhards Anruf:

„Sieh da, Walthers, Du hier!“ bot er ihm die Hand
und Walthers sagte treuherzig:

„Wenn der Berg nicht zu Muhamed kommt, so muß
Muhamed zum Berge kommen! Du läßt Dich nicht mehr
sehen, wenn ich in Vornitz bin, so muß ich Dich denn
aufsuchen, wo Du mir nicht einschläpfen kannst.“

„Wer sagt Dir, daß ich das will?“ antwortete Eber-
hard, den Händedruck warm erwidend, und Stilller fügte
hinzu:

„Es giebt wieder mancherlei Neues zu sehen, Herr
Lieutenant. Wir haben elektrisches Licht und neue Ma-
schinen.“

„Als ob ich die von den alten unterscheiden könnte!“
unterbrach ihn Walthers mit einem drolligen Seufzer und
beilegte sich, Eberhard zu folgen, der mit den beiden jungen
Damen bereits vorangeschritten war.

Sie gingen über den Hof, vorbei an dem Schuppen,
in welchem sich die Waage befand und die Mollfuhrwerke
unter Vorbächen aufgefahren waren, in die ebenfalls zu
ebener Erde belegenen weiten Vorrathsräume, wo in schier
unabsehbaren mächtigen Ballen die der Verarbeitung
harrende Baumwolle und die fertigen Garne lagerten.

„Sie sehen hier Anfang und Ende des gesammten
Betriebes,“ sagte Eberhard lächelnd zu Malwine, die mit
weit geöffneten Augen vor diesen Massen stand, und bat
sie, ihm nach den eigentlichen Arbeitsfäden zu folgen, die
durch mehrere Stockwerke verteilt waren und ihr Licht
durch zwei Doppelreihen hoher Fenster erhielten.

So sauber hier alles gehalten war, schlug den Ein-
tretenden doch ein Geruch von Maschinen- und Brennöl
entgegen, der auf Malwine athembeklemmend wirkte und
auch dem Lieutenant sichtlich unangenehm war. Dagegen
schien Viktoria sich völlig in ihrem Element zu fühlen und
auch von dem obenbetäubenden Lärm wenig gestört zu
werden.

„Das ist der Wolf!“ rief Walthers, der sich bemühte,

an Malwines Seite zu bleiben, so sehr es Direktor Stilller
sich auch angelegen sein ließ, den seltenen Gast für sich in
Beschlag zu nehmen, und schaute sich, wie über seine Weis-
heit triumphirend, im Kreise um, während sie vor einer
Maschine standen, in deren Klaffen den Rücken ein Arbeiter
soeben den Inhalt eines Baumwollenballens schüttete. Es
stampfte, stöhnte, wirbelte.

„Die Schläger des eisernen Ungethüms fassen die
Baumwolle und schleudern sie so gewaltfam hin und her,
daß aller Staub herausgeklopft und nach dem Thurm,
den Sie auf dem Gebäude bemerkt haben werden, ins
Freie gejagt wird,“ erläuterte Eberhard, und Viktoria
fügte, auf den entgegengeetzten Kanal deutend, hinzu:

„Und da kommt sie bereits locker und blank wieder
heraus.“

„Bravo, Vicky!“ rief Walthers. „Wenn Herr Stilller
uns hier treulos verlassen sollte, kannst Du Direktor in
der Spinnerei werden!“

Man achtete jedoch nicht auf seine Scherze, denn
schon stand die kleine Gesellschaft vor der riesenhaften
Flockmaschine, deren Schläger in der Minute 1500 Um-
drehungen macht, so daß die Baumwolle unter die Preß-
walzen, Siebtrommeln und Schlagvorrichtungen kommt.

„Sieh da, jetzt ist sie schon Watte geworden!“ rief
Malwine lebhaft und trat einige Schritte vor, fühlte sich
aber plötzlich am Arm ergriffen und zurückgerissen.

„Vorsicht! Das Triebrad!“ warnte Stilller. Er-
schrocken nahm sie die Kleider zusammen, und der Lieutenant
ergriff, die Gelegenheit benutzend, ihren Arm und legte ihn
in den seinigen.

Sie gelangten nun zu der Karderie. Die große,
breite Maschine war in voller Thätigkeit, die sie bedienenden
Männer standen auf einem Podium.

„Hier wird die Baumwolle durch Walzen und Wenden
so lange gefragt und gekämmt, bis sie sich in ein zartes
Blief verwandelt hat,“ sagte Direktor Stilller, der es sich

Korrespondenzen.

* **Zeuer**, 2. Nov. Heute tritt in Oldenburg die 19. Landesynode zusammen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Vorlagen des Oberkirchenraths in unserm heutigen zweiten Blatte enthalten sind.

† **Zeuer**, 2. Novbr. Da die Maul- und Klauenseuche in unserer Gegend anscheinend im Rückgange begriffen ist, so soll dem Vernehmen nach ein Gesuch um Freigabe der Märkte an das Großh. Staatsministerium gerichtet werden.

Zeuer, 2. Novbr. Auf dem heutigen Markte waren 24 Wagen mit Weiß- und Rothfchl, 3 Wagen mit Kartoffeln und einer mit Steckrüben, ferner Holz-, Wöttcher- und Seilenwaren u. dgl. vorhanden. Vom Lande her herrichte ziemlich viel Verkehr. Es kosteten Weißfchl pro Kopf 4—7 Pfg., Rothfchl 10—20 Pfg., Steckrüben 3—5 Pfg., Kartoffeln 25 Liter 90 Pfg. bis 1 Mark.

△ **Waddewarden**, 2. Nov. Heute Morgen gegen 2 1/2 Uhr wurden wir plötzlich durch das Gekröse der Feuerglocke aus dem Schlafe geweckt. Das Haus des Bäckers Stahmer zu Menddorf, Eigentum des Proprietärs Hacken in Zeuer, stand in hellen Flammen und wurde theilweise eingestürzt. Nur die Wohnräume blieben mit Hilfe der zur Stelle gekommenen Waddewarden und Oldorfer Spritzen vom Feuer verschont und konnten auf diese Weise die werthvollsten Mobilien gerettet werden. Im Stallraum befanden sich glücklicherweise nur zwei Pferde, die ebenfalls noch rechtzeitig ins Freie befördert werden konnten. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt geworden.

△ **Waddewarden**, 2. Nov. Mit dem 1. Nov. ist die seit Mitte Juli d. J. vakant gewordene Briefträgerstelle, die vertretungsweise durch Herrn Brunten verwaltet wurde, endgültig wieder besetzt durch Herrn Zimmer, bisher in Zeuer stationirt. — Der Männergesangverein Eintracht, der bisher unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrers Thöle aus Zeuer stand, hat jetzt Herrn Deichgräber aus Hoorumeriel zu seinem Dirigenten gewählt. — In diesen Tagen hat Herr Tanzlehrer Reents aus Zeuer in Zwitter's Gasthause auch einen Tanzkursus für Erwachsene eröffnet. Wir wollen es nicht unterlassen, darauf empfehlend hinzuweisen, da Herr Reents dafür bekannt ist, in seinem Fache etwas Tüchtiges zu leisten.

Sillenstede, 1. Nov. Gestern hielt unser allverehrter Herr Pastor Wöbden seine Abschiedspredigt. Mehr als 18 Jahre hat er in der hiesigen Gemeinde als Seelsorger gewirkt, und hat er es in dieser Zeit gar meisterhaft verstanden, sich die Liebe und Hochachtung aller Gemeindeglieder zu erwerben. Die Gemeinde Sillenstede wird ihm und seiner Familie ein treues Andenken bewahren. — Herr Tischlermeister J. Werdes hier verkaufte Wohnhaus und Garten für 10500 Mk. an Herrn Schmiedemeister H. Zimmer; Herr J. Werdes kaufte wieder die Wohnung des Herrn Malermeisters Nitz für 5400 Mk.

× **Bant**, 1. Nov. Am Ende dieser Woche geben die Reichstagsabgeordnete Bebel hier einzutreffen und einen Vortrag zu halten. — Folgende Herren sind in einer am heutigen Montag abgehaltenen Versammlung als Kandidaten zum Gemeinderath aufgestellt worden: Zimmermann Bartels, Zimmermann Geddes, Kaufmann Menten, Zimmer-

doch auch nicht nehmen lassen wollte, zu erklären, „und hier ist sie bereits zu einem Band geworden.“ Er deutete auf den Trichter einer anderen Maschine, aus dem in der That ein weißes Band spiralförmig durch ein langes, schmales Rohr niederfiel.

„Jetzt kommen wir aber zu einer der interessantesten Prozeduren,“ sagte Eberhard, der mit Viktoria einige Schritte vorausgegangen, nun aber stehen geblieben war, um die Nachfolgenden herankommen zu lassen. „Wir gelangen zu den Laminierstühlen, auf die die Baumwolle gesteckt wird, um den Fasern eine vollständig gleiche Lage zu geben.“

Es waren nur Frauen und Mädchen zur Bedienung dieser Stühle angestellt und mit Stämmen nahm Malwine wahr, daß, sobald ein Band riß, die Maschine von selbst still stand.

„Haben Sie noch nicht bald genug von dem Lärm und dem Staub?“ flüsterte Lieutenant Goldner seiner Begleiterin zu. „Nach Vieh können Sie sich nicht richten, die kann es hier viele Stunden auspaten. Ich glaube, sie kennt jeden Arbeiter und jede Arbeiterin beim Namen. Sehen Sie nur, wie sie mit ihnen spricht. Ich möchte es ja auch recht gern thun, wenn ich nur wüßte, was ich sagen sollte.“

Er deutete auf seine Cousine, die an die Leute freundliche Worte richtete und von ihnen ehrerbietig und mit leuchtenden Augen begrüßt ward.

„Wir haben lauter Selfaktoren,“ berichtete der Direktor stolz, und Walther wünschte ihn zu allen Teufeln. Eberhard und Viktoria waren vorausgegangen, er wäre ohne diesen Wächter an seiner Seite mit Malwine allein gewesen. Aber Herr Stiller wich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

meister Eggerichs, Zimmermann Harms, Schmied Haaren, Tischler Eihler, Buchdruckereibesitzer Hug, Tischler Janßen und Schuhmacher Wimmerstede; ferner als Ersatzmänner die Herren Expedient Duden, Zimmermann Freisieder und Geschäftsführer Sjuus. — Ein in der Nähe von Jettel erlegter Mäusebussard mit einer Flügelweite von 1 1/2 Meter wurde einem Herrn in Neuhappens zum Ausstopfen überandt.

* **Sonnabend**, 1. Nov. In der am letzten Sonnabend abgehaltenen Wahlversammlung, welche aus Anlaß der demnächstigen Gemeinderathswahl stattfand, gab die vom Bürgerverein damit beauftragte Kommission die Namen der Wahlkandidaten bekannt. Weil aber die Kommission bei Aufstellung der Liste nicht in genügender Weise die verschiedenen Theile des Bezirkes berücksichtigt hatte, schlug die Versammlung noch geeignete Personen vor und überließ es dann der Kommission, aus den nunmehr vorgeschlagenen Personen die erforderliche Anzahl nach eigenem Ermessen auszuwählen. Da drei der bisherigen Kommissionsmitglieder ihr Amt niederlegten, wurden an deren Stelle drei neue Herren, die Herren Eilers, Frps und Jürgens, gesetzt. Die neu aufgestellte Liste soll durch die Tagesblätter bekannt gegeben werden. (Gem.)

* **Oldenburg**, 31. Okt. Am 28. Oktober hielt die hiesige Bäcker-Znning im Saale des Kaiserhofes eine Versammlung ab, an welcher sich auch Vertreter mehrerer Bäcker-Znningen des Landes und Vertreter anderer Znningen hiesiger Stadt beteiligten. Die Versammlung war zahlreich besetzt. Gegenstand der Besprechung war die Handwerkerkammer und die Stellung des Bäcker-Gewerbes zu derselben. Herr Obermeister Schröder eröffnete die Versammlung. Zweck derselben sei, sich Klarheit zu verschaffen, ob eine Handels- und Gewerkekammer oder eine Handwerkerkammer vorzuziehen sei. Die Lösung sei für das ganze Handwerk auf lange Zeit von großer Tragweite. Sämmtliche Theilnehmer der Versammlung stimmten nach längerer Debatte für die Errichtung einer selbstständigen Handwerkerkammer.

* **Oldenburg**, 31. Okt. Das 25jährige Jubiläum des 2. Hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 26, das in Werden, wo der größte Theil des Regiments liegt, bekanntlich bereits in glänzender Weise gefeiert ist, ist gefeiert auch von der hier garnisonirenden 1. Abtheilung des genannten Regiments festlich begangen worden. Nach einem Festgottesdienst für die Mannschaften der Batterien fand um 11 Uhr die Vereidigung der Rekruten statt, bei der der Kommandeur der hiesigen Artillerie-Abtheilung, Herr Major von Rogowski, eine solbatisch-fermige Ansprache hielt. Bei dem darauf um 11 Uhr auf dem Hofe der Artilleriekaserne abgehaltenen Festappell, an dem außer den Offizieren und Mannschaften der Batterien auch viele ehemalige Angehörige des Regiments theilnahmen, hielt Herr Major v. Rogowski eine Ansprache an die Kameraden, in welcher er in markigen Worten darauf hinwies, daß die oldenburgischen Batterien (deren Anfänge in das Jahr 1815 fallen) ja bereits auf eine ältere Geschichte zurückblicken als das Regiment selbst und daß sich diese Batterien schon vor der Zeit der Formirung des Regiments nicht nur im Frieden, sondern auch im Kriege stets bewährt und ihre Geschäfte mit reichem Vorbeere betranzt hätten. Die letzten 25 Jahre seien lediglich Jahre erster Friedensarbeit gewesen, aber wie bisher, so wolle die Abtheilung auch fernerhin ihr Bestes im Allerhöchsten Dienste einsetzen, um jederzeit kriegsbereit zu sein und die siegesgewohnten Geschäfte abermals zum Siege zu führen, wenn es gelte, für die Ehre, den Ruhm und die Sicherheit des Vaterlandes einzutreten. Die Ansprache schloß mit einem Hurrah auf den Kaiser und unsern Großherzog. Der Kommandeur der 3. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Bette, brachte darauf in begeisterter Ansprache ein Hoch auf das Regiment aus, womit der Appell sein Ende erreicht hatte. Am Abend fand für die Batterien und die alten Kameraden, von denen mehrere aus weiter Ferne hierher gekommen waren, eine Festlichkeit statt, zu der sich, da den Beschluß des Festes ein Ball machte, auch zahlreiche Damen eingefunden hatten.

* **Oldenburg**, 1. Novbr. Das Fest der goldenen Hochzeit konnten gestern Herr Postdirektor a. D. Martin und Frau feiern. Der Jubilar, der früher dem Postamt in Zeuer vorstand, ist leider seit Jahren erblindet, erfreut sich aber im übrigen trotz seiner 87 Jahre einer guten Gesundheit; die 82jährige Jubilarin ist körperlich und geistig noch recht frisch. (D. N.)

— **Ziehung der Eisenbahn-Prämien-Anleihe** am 1. November 1897. Es fielen auf Nr. 57415: 30000 Mk.; 86411: 1500 Mk.; 5560: 600 Mk.; 1621: 600 Mk.; 39981: 600 Mk.; 60068: 300 Mk.; 84162: 300 Mk.; 54400: 300 Mk.; 86006: 300 Mk.; 62674: 300 Mk.; 115244: 180 Mk.; 24526: 180 Mk.; 34196: 180 Mk.; 37480: 180 Mk.; 63647: 180 Mk.; 116116: 180 Mk.; 18122: 180 Mk.; 112919: 180 Mk.; 15785: 180 Mk.; 56841: 180 Mk.

△ **Varel**, 1. Nov. Die Preciosa-Ausführung, vom Vorstande des Frauenvereins veranstaltet, fand gestern von 7 bis 10 1/2 Uhr im Saale des Herrn Domshy statt. Die Ausführung wurde mit größter Spannung erwartet, man wußte die Hauptrollen in guten Händen, aber die hochgespannten Erwartungen wurden noch übertroffen. Ein Prolog, von Herrn v. Hassel verfaßt und gesprochen, leitete das Ganze günstig ein. Frau Elisabeth Schwabe, als Preciosa, entzückte durch ihr Spiel und ihren Gesang.

Fräulein Langius-Beninga gab die Zigeunermutter so vollendet in Sprache, Haltung und Gesten, wie sie nur auf größeren Bühnen zu sehen ist. Die Chöre, welche von Mitgliedern des Singsvereins und des Männergesangvereins gesungen wurden, kamen wirkungsvoll zur Geltung. Tänze und Dekoration gaben dem Auge ein fesselndes Bild. Der Besuch war sehr gut, der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, die Einnahme betrug fast 1100 Mk. Es ist dies um so angenehmer, weil die Kosten für Musik, Kostüme und Dekoration nicht unerheblich sind und der Reinertrag zumüden Zwecken verwandt wird. Auf vielseitiges Verlangen findet Dienstag den 2. Nov. eine Wiederholung des Stückes statt. — Am 4. Nov. findet im Saale des Herrn Domshy ein Reiter-Abend von Herrn G. Seyberlich, Hofschauspieler in Oldenburg, statt.

* **Wilhelmshaven**, 30. Okt. Unsere drei Kriegswerften zu Wilhelmshaven, Kiel und Danzig beschäftigen augenblicklich 12500 Arbeiter, davon Wilhelmshaven 5470, Kiel 4580 und Danzig 2450. In den Schiffbauverfahrs arbeiten hiervon 5800 Arbeiter, in den Maschinenbauverfahrs 3600 und in den Torpedoverfahrs 1200. Außerdem beschäftigt die Torpedoverfahrs in Friedrichsort 918 Arbeiter.

Vermischtes.

* **Halle a. S.**, 1. Nov. Amtlich wird gemeldet: Auf Bahnhofs Oldenburg fuhr gestern 9 Uhr 30 Minuten dem ausdrücklichen Besahle des Stationsbeamten und der beteiligten Weichensteller zuwider, und obwohl die Signale, wie er selbst erklärt hat, die Fahrt verboten, der Führer einer leeren Lokomotive auf den Einfahrtsweg des von Dneben kommenden Personenzuges 406 und diesem in die Flanke. Es wurden zwei Wagen umgeworfen und die Lokomotive und fünf Wagen beschädigt; 4 Reisende und der Lokomotivführer des Personenzuges sind schwer verletzt, 23 Personen leicht verletzt.

* **Rom**, 1. Nov. (Italienische Banditen.) In der Gegend von Grosseto bei Rom wurde der berühmte Bandit Menichetti sammt zweier Spießgesellen von der Gendarmarie angegriffen. Die beiden Spießgesellen fielen. Menichetti, der seit Jahrzehnten die Campagna terrorisirte, wurde dagegen schwer verwundet, aber lebend gefangen genommen. Menichetti war seit dem Tode Tiburzijs der letzte „große“ Brigant der römischen Campagna. — Aus Palermo telegraphirt man den Wortlaut eines offenen Briefes, den der gefürchtete sizilianische Brigant Candino in vorigen Blättern veröffentlicht. Candino theilt darin mit, daß er einen nicht minder verurtheilten Banditen, namens Galbo, aus seiner Bande ausgeschieden habe, da derselbe sich dem Publikum gegenüber „unmännlich aufführte“. Der Brief schließt mit „herzlichen Grüßen“ an die Redaktion.

* **Christiania**, 31. Okt. Der Amtmann in Tromsö wurde vom Ministerium des Innern telegraphisch ermächtigt, auf Staatskosten einen Dampfer für die Rettungsexpedition nach Spitzbergen zu mieten. Der Dampfer wird in drei Tagen von Tromsö abgehen und Proviant für sechs Monate mitnehmen.

Neueste Nachrichten

Berlin, 1. Nov. Das Endergebnis der Reichstagswahl in der Westpreignitz ist folgendes: v. Saldern (kons.) 5043, Schulz (frei. Volksp.) 3348, Sinke (Soz.) 2015, Wohlfahrt (Nittf.) 1909 Stimmen. Es muß also eine Stichwahl zwischen v. Saldern und Schulz stattfinden. Der Kreis war durch einen Konservativen vertreten.

Der Newyork Herald erhielt aus **Port-au-Prince** eine Drahtung, der zufolge dort drei deutsche Kriegsschiffe erwartet werden, um die Regierung von Hayti zu unterstützen, die von dem deutschen Vertreter Grafen Schwerin gestellte Forderung um Schadloshaltung für die gegenwärtige Verhaftung und Einsperrung deutscher Untertanen zu erfüllen. Die Regierung verweigerte dies. Schwerins Drohungen veranlaßten eine derartige Volksbewegung, daß er gezwungen war, die deutsche Flagge einzuziehen, das Gesandtschaftsgebäude zu schließen und die Flucht zu ergreifen, um dem Lynchen zu entgehen.

Fünfsirgen, 1. Novbr. In der Menagerie von Koizka entstand eine große Panik, als während einer Produktion im Tigerkäfig das Thierweibchen die drei Gschwister Koizka in lebensgefährlicher Weise zerfleischte. Denjelben gelang es, den Käfig noch lebend zu verlassen.

Paris, 1. November. Außer Scheurer besitzen der Senator Banc und mehrere andere Parlamentarier überzeugende Beweise von der Unschuld des Dreyfus. Die Unterredung Scheurers mit dem Kriegsminister dauerte zwei Stunden. Man hält eine Revision des Prozesses für sicher.

Tromsö, 1. Nov. Für die Rettungsexpedition nach Spitzbergen ist der Dampfer Viktoria bestimmt, welcher mit 14 Mann übermorgen abgeht und für eine etwaige Ueberwinterung ausgerüstet ist.

Marktberichte.

Zeuer, 30. Oktbr. (Notizung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Grasbutter 48 Mk. pro Achteltonne; Käse 15—2050 Mk. per 100 Pfd.

Weener, 30. Oktbr. Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 43 Faß Butter und 4550 Pfd. Käse.

Preis: Butter 31—48 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto, Käse 18 bis 21 Mk., Kräuterkäse 23 Mk. per 100 Pfd.

Bremen, 30. Okt. Roggen, südrussischer, 1000 kg 145 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 312 Mk.; Roggen, Sibau und Petersburger, 1000 kg 140 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 301 Mk.; Roggen, amerikanischer, 1000 kg 145 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 312 Mk.; Futtergerste 1000 kg 104 Mk., Zev. Last von 3700 Pfd. 192 Mk.; Bohnen 1000 kg 138 Mk., Zev. Last von 4800 Pfd. 331 Mk.; Hafer 1000 kg 138 Mk., Zev. Last von 2600 Pfd. 179 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm, alles verzollt.

Berlin, 30. Oktober. Viehmarkt. Zutritt: 3546 Küder, 855 Kälber, 7370 Hammel, 9672 Schweine. Küder: 1. Qual. 62—60, 2. Qual. 58—61, 3. Qual. 55—58, 4. Qual. 48—54 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 74—77, 2. Qual. 66—73, 3. Qual. 60—64, 4. Qual. 38—43 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 55—59, 2. Qual. 48—53, 3. Qual. 38—45, Lebendgewicht 24—30 Pfg. — Schweine: 1. Qual. 60—64, 2. Qual. 57—59, 3. Qual. 53—56, Sauen 52—57 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug.

Neuz, 2. Novbr. (Telegr.) Viehmarkt. Zugeführt: 103 Stück Milchvieh, 17 Ochsen. Handel still. Preise: 1. Qual. 60, 2. Qual. 55, 3. Qual. 50 Mk. Ausverkauft.

Gesetzblatt Band XXXI Stück 59 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 25. Oktober 1897, betreffend die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die Stiftung „Frieda's-Frieden“ zu Oldenburg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: dem Hofmarschall Kammerherrn Freiherren von Bothmer in Oldenburg die Erlaubnis zu erteilen, den von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehenen königlichen Kronen-Orden 2. Klasse und das von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt ihm verliehene Ehrenkreuz 1. Klasse anzunehmen und anzulegen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Amt macht bekannt, daß, da die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen:

1. des Landwirths Hinrichs zu Schürfens,
2. des Landwirths Griebentel zu Suddens,
3. des Häuslings F. Husmann daselbst,
4. des Landwirths Garlich zu Schürfens,
5. des Landwirths Glaaßen, Herzhausen,
6. des Landwirths H. Faß zu Steindamm,
7. des Wirths Toben zu Auskündigerei (betr. Vieh auf Weiden zu Heiseberg),
8. des Landwirths N. Lohz zu Seedeich,
9. des Viehhändlers Weinlein zu Jever (betr. Vieh auf einer Weide beim Bahnhof Sande),

erloschen ist, die amtlichseits angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben werden. Ferner wird die durch die Bekanntmachung des Amtes vom 20. August und 11. September d. J. über Theile der Gemeinde Wiefels und die Gemeinde Westrum verhängte Feldmarksperrre wieder aufgehoben. Selbstverständlich bleiben die in diesem Gebiet belegenen, unter Gehöft- resp. Weidesperre gestellten Bezirke bis weiter noch unter Sperre.

Amt Jever, 1897 November 2.

J. B.: B e c e r.

Stechbrief.
Gegen den Arbeiter Johann Gottlieb Ernst August Wiesner, geboren 27. Oktober 1861 zu Altkappens, zuletzt in Bant wohnhaft, jetzt unbekannt Aufenthalt, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt.

Antrag: Festnahme und Nachricht. — D 150.97.
Jever, 1897 Novbr. 1. Der Amtsanwalt:

J. B.: H. K a m s a u e r.

Gemeindefache.

Gemeinde Sillenstede.

Zur Erhebung der Umlagen zur Gemeinde-, Armen-, Schul- und Kirchenkasse sowie der Amtsverbandsumlage wird Termin angesetzt auf Freitag den 5. und Samstag den 6. Novbr. ds. Js. jedesmal von 4 bis 7 Uhr nachm. im Wwe. Janßens Gasthause zu Sillenstede.

Sillenstede, 1897 Oktbr. 29.

Der Rechnungsführer.

A l b e r s.

Kirchenfache.

St. Joost. Bei der Pastorei soll Freitag den 5. November nachmittags 4 Uhr eine Partie

Abbruchholz und Steine

meißelnd verkauft werden.

Pastor H a r m s.

Answärtige Behörde.

Jever, den 21. Juni 1897.

Zu Leer in Ostfriesland werden Winter-Viehmärkte

abgehalten,

in 1897 am:

16. und 24. November,
- 1., 8., 15., 22. und 29. Dezember;

in 1898 am:

- 5., 12., 19. und 26. Januar,
- 2., 9., 16. und 23. Februar,
- 2., 9. und 16. März,
- 6., 13. und 20. April,
- 15., 23. und 30. November,
- 7., 14. und 21. Dezember.

Für die Wintermärkte ist eine neu errichtete sehr geräumige und vollständig geschlossene überdachte Halle vorhanden.

Der Magistrat.
Diedmann.

Zev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Hebung der erkannten Brandklassenanlage und Entgegennahme der Deklarationen am 6. November nachm. 5 Uhr in Kohlfz Wirthshause hieselbst. Pievens. F. Hillrichs, Deptr.

Hebung der Anlage Freitag den 5. November vormittags bis 12 Uhr bei Janßen, Börne, nachmitt. bis 6 Uhr bei Ramken Wwe., Siel;

Sonnabend den 6. November nachmittags von 2 bis 6 Uhr bei Best, Fedderwarden. Steindamm, 1. November 1897.

A. A. Hajen, Dep.

Hebung der Anlage der Jeverischen Mobiliar-Versicherung bis zum 20. November. Sengwarden. G. Hellmerichs.

Privat-Bekanntmachungen.

Im Konturte über das Vermögen des Zimmermeisters J. G. Schütte zu Neuende sollen die zur Masse gehörigen beweglichen Gegenstände, namentlich

1 Pferd,

1 Aderwagen, 1 Quantum Anbel, 1 Fahrrad, 2 Thorflügel und 4 1/2 Meter Holzstreck, geschnittene starke Eichen-, Buchen- und Eschenstämme, kief. Bretter, eich. Bohlen, 1 Quant. Latten, tann. Pfähle, Balken, 1 Partie Abschnitte, Kiegel, 140 Thürrüllungen, 14 Treppendöden, 16 Tischbeine, 28 Thürrückerstücke, Feuerketten, 30 eich. Pfähle, Negriegel und Bretter, 1 gr. Partie eich. Nieselholz, 1 Partie Balkeneisen, 5 in Arbeit befindliche Fenster, 50 fertige Thüren, 5 fertige Fenster, 1 eich. Dachfenster, Thonrobre, eich. Hosten, 1 Partie blaue und rothe Dachziegel, Cement, 1 Trog, 1 leeres Petroleumfaß, 1 Karre, 4 Leitern, 1 Faß Karbolinum, Kalkballen, 1 Baden Sandpapier, 4 Packet Hängen, 1 große Partie Drahtnägel, 26 Rollen Dachpappe, 12 eich. Anker, 37 Schornsteinschieber, 1 Partie Fensterröhre und Fensterröhre, 1 Bleirohr, 1 Partie Chamottesteine, 2 T-Träger, 1 Partie Brennholz, Langbäume und anderes Gerüstholz usw. usw.;

auch: 1 Schreibpult, 1 Sophabank, 1 Geldkassette, 1 Koffer, 1 Kl. Tisch, 1 Waschtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Korbfessel, 2 Regulatoren, 1 Küchenschrank, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Delbrudbild, 1 Goldschmuck, Nippfiguren, Topfblumen, 1 Kohlentafel, 1 Rauchservice, 1 Bierfervice, 2 Fruchtstühle, 2 Fruchtstühle, 1 Trittleiter, 1 Stalllaternen, 2 Werkzeugschrank, 1 Geschirrschrank mit Thürrüßlern, Thürrüßler, Hängen, Schrauben etc., 2 Hobelbänke, 1 Kette etc.

sollen

Mittwoch den 10. d. Mts. nachmittags 1 Uhr anfangend

in und beim Hause des Gemeindeführers mit Zahlungsfreist öffentlich meistbietend verkauft werden. Neuende, 1897 November 1.

H. G e r d e s, Amt.

Zu vermieten.

Die Unter- und Nebenwohnung meines Hauses.

C. Hülskötter.

Eine Wohnung mit Gartengrund zu vermieten. Sengwarden. Wittwe Janßen.

Auf Mai eine schöne geräumige Wohnung mit Gartengrund zu vermieten.

H. Engelken, Warden.

Grundzüge der deutschen Agrarpolitik unter besonderer Würdigung der kleinen und großen Mittel.

Von

Dr. A. Buchenberger,

Präsident des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums.

Preis 8 Mark.

Vorräthig in der

Buchhandlung von C. F. Mettcker & Söhne.

Pikante Harzkäse 5 St. 20 Pfg. Cilers.

Butter. Eine Partie ff. Stoppelbutter pr. Pfd. 1 Mk., feine Bad- und Bratbutter Pfd. 80 u. 90 Pfg. Cilers, Burgstraße.

Jf. Rahm-, Edeamur u. Krankkäse. Cilers.

Zu verkaufen.

Drei 1 1/2-jährige Stiere und ein 3jähr. tragendes Beef.

Gr.-Strückhausen. Joh. Albers.

Ein junges Mädchen sucht auf sofort eine Stelle in einem landwirthschaftlichen Haushalt. Etwas Salär beanprucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1897 an.

Von Jever nach Bremen.

5,50 9,35 12,08 4,06 7,27

Von Bremen nach Jever.

6,30 10,11 2,03 5,28 8,42

In Jever 9,53 1,25 5,06 8,50 12,03

Von Jever nach Wilhelmshaven.

5,50 9,35 12,08 4,06 7,27 10,02

Von Wilhelmshaven nach Jever.

6,56 8,55 12,28 4,05 6,54 7,50 11,04

In Jever 7,50 9,53 1,25 5,06 7,47 8,50 12,03

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Wittmund.

7* 8,10 10,10 1,35 5,20 8,57

* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.

7,28* 9,08 11,40 3,18 6,55 9,35

In Jever 7,47 9,27 11,59 3,37 7,14 9,54

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.

8,15 10,— 1,30 5,23 8,58

Von Carolinensiel nach Jever.

7,— 8,31* 11,15 3,15 6,30 9,14

In Jever 7,46 9,17 12,01 4,01 7,16 10,—

* Nur Dienstags. † Fällt Dienstags aus.

Privat-Personenposten.

Gültig vom 1. Oktober 1897 ab.

	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.
Jever ab	5,40	2,—	Hooßiel ab	7,50 4,30*
Hooßiel an	7,20	3,40	Jever an	9,30 6,10

* Nur wochentäglich.

Hooßiel	ab 7,—	vm. Wilhelmshaven	ab 5,30 nm.
Wilhelmshaven an	9,25	" Hooßiel	an 7,55 "

Sengwarden	ab 4,45 nm.	Wilhelmshaven	ab 7,30 nm.
Wilhelmshaven an	6,35	" Sengwarden	an 9,20 "

Nur wochentäglich.

Sande	ab 9,45 vm.	4,45 nm.	11,55 ab.
Neustadtgödens	an 10,20	" 5,20	12,30 fr.
Neustadtgödens	ab 5,50	" 11,40 vm.	7,— ab.
Sande	an 6,25	" 12,15 nm.	7,35 "

Barel, Stadt	ab 3,55 nm.	Nordenkirchen	ab 6,10 nm.
Barel, Bahnhof	ab 4,05 "	Schwei	ab 6,55 "
Schwei	ab 6,00 "	Barel, Stadt	an 8,50 "
Nordenkirchen	an 6,55 "		

Nordenhamm ab 1,35 nm.

Schwarderhörne an 4,00 "

Schwarderhörne ab 9,40 vm.

Nordenhamm an 12,20 nm.

Vom 15. Oktober bis 14. März.

Post Jever-Sillenstede.

Abfahrt von Jever 7 1/2 Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Privat-Personenpost

Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.

Abfahrt von Jever 3 Uhr nachmittags.

Dampffähre Nordenhamm-Gestemünde.

Gestemünde ab 6,— 8,15 11,35 3,40 6,30 10,—

Nordenhamm an 6,50 9,05 12,25 4,30 7,20 10,50

Nordenhamm ab 7,05 9,— 10,25 1,35 4,40 8,10

Gestemünde an 7,55 9,50 11,15 2,25 5,30 9,—

Dampffähre Kleinensiel-Debesdorf.

Debesdorf ab 5,35 7,05 8,20 9,10 12,30 3,40 7,30

Kleinensiel an 5,43 7,13 8,28 9,18 12,38 3,48 7,38

Kleinensiel ab 6,25 7,30 8,45 10,05 1,15 5,05 8,10

Debesdorf an 6,33 7,38 8,53 10,13 1,23 5,13 8,18

Hoffnungsfärberei und chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.)

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations- Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen zc.
Annahme in Jever: Herr J. W. Schlemmich, Neustraße.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätig haben:

v. Kobbes landwirthsch. Präparate u. Viehwasschessenz
in Packeten à 50 Pfg. und 1 M. Alleiniger Engros-Vertrieb:
Eilers & Gerken, Jever; Fr. Dirks, Neuharlingerfel.

J. H. Böger, Jever, Aussteuergeschäft.

Gütige Weihnachtsbestellungen betr. Anfertigung von jeglicher Bett-, Tisch- und Leibwäsche, sowie Stücken von Buchstaben, Monogrammen zc. erbitte ich höflichst, um pünktlich liefern zu können, baldigt.

Technisches Auskunftsbuch für das Jahr 1898.

Notizen, Tabellen, Regeln, Formeln, Gesetze, Verordnungen, Preise und Bezugsquellen auf dem Gebiete des

Bau- und Ingenieurwesens in alphabetischer Anordnung von

Hubert Joly.

Mit 148 in den Text gedruckten Figuren.
Preis 8 Mark.

Vorrätig in der
Buchhandlung von G. L. Metteker & Söhne.

Halte meine Dampffärberei,

jetzt neu eingerichtet, zum Färben von getrennten und ungetrennten Herren- und Damen-Garderoben, Möbelstoffen, Gardinen, Tischdecken und sämtlichen andern Stoffen bestens empfohlen.

J. Wählmann.

Frischer Medicinal-Dampfberthran Pfd. 60 Pfg., bei Mehrabnahme billiger. B. W. Frerichs.

Schön ger. hief. Speck bei B. W. Frerichs.
Braunkohlen, Briten u. Kartoffeln bei d. D.

Sonig Pfd. 60 Pfg. bei B. W. Frerichs.
Käse, als: weisser, Kummel-, Tillster u. Krautkäse, billigt bei B. W. Frerichs.

Blühende Topfpflanzen,

frisch bepflanzte Rindensjardinieren, schöne Auswahl in Blumenkörben usw. empfiehlt

W. Freimuth, Gärtner.

Jever, Neustraße.

Zur Anfertigung von Kränzen und Bouquets sowie allen in mein Fach schlagenden Arbeiten halte mich bestens empfohlen. D. D.

Hochfeine Salzgurken empf. P. Koeniger.
Kieler Bückinge, geräuch. Hake, pommerische Gänsebrüste. P. Koeniger.
Westfäl. Pumpernickel. P. Koeniger.

Costumes.

Einige tüchtige Schneiderinnen sowie ein Lehrling gesucht.

A. Wendelsohn.

Wäsche

zum Waschen und Plätten im Hause nimmt gerne entgegen Frau Wwe. Behrens.
Jever, beim Bahnhof.

Jeverländische Bank.

Wir vergüten für Einlagen jährlich an Zinsen auf:
halbjährige Kündigung 3 1/2 %
vierteljährige " 2 1/2 %
kurze " 2 %

kaufen und verkaufen zum Tagescourse Staatspapiere verschiedener Art, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf bedeutendere Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.

Jeverländische Bank.

Lüken, Metteker & Fimmen.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das nördl. Jeverland.

Eine von den Deputirten erkannte Anlage wird von diesen vom 3. bis 24. November erhoben.
Horumerfel. J. M. Müller, 3. D.

Gesangverein

Liederkranz-Harmonie.

Sonntag den 7. November abends 8 Uhr anfangend im Adler

geselliger Abend,

bestehend in

Gesangsvorträgen, Theater und BALL.

Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg. Tanzschleife 1 Mark.

Programme an der Kasse.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

d. B.

Männergesangverein Eintracht, Sillenstedde.

Anfang der regelmäßigen Übungen Donnerstag den 4. d. M.
Neue Mitglieder sind erwünscht.

D. B.

Jeden Sonnabend Herrenklub,

wozu freundlichst einladet

W. Mennen.

Von jetzt an jeden Mittwochabend Herren-Klub,

wozu freundlichst einladet

Folkers.

Kaffeehaus bei Barkel. Sonntag den 7. Novbr.

großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Wwe. Tiarks.

Habe seit 14 Tagen ein schwarzbuntes Beest in meinem Lande. Der Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen.
Göberge, 1. November 1897.

E. Schwarting.

Suche per sofort eine Aufwärterin

sowie ein Laufmädchen.

H. Radecke, Jever.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Provinzial-Verein der ev. Gustav-Abolf-Stiftung für Jeverland und Knipphausen.

Generalversammlung

Freitag den 5. November 1897 morgens 11 Uhr im Adler in Jever.

- T.-D.: 1. Bericht;
2. Rechnungsablage;
3. Verwendung der Geldmittel;
4. Neuwahl des Vorstandes;
5. Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Generalversammlung.

D. B.

Handels- und Gewerbe-Verein Jever. Versammlung

Donnerstag den 4. November abends 8 Uhr im Erbgroßherzog.

Tagesordnung: Besprechung über die vom Oldenburgischen Staatsministerium erlassene Bekanntmachung zur Wegeordnung vom 16. Februar 1895 betr. Einführung eines Radfelgenbeschlages von 10 Ctm. Breite.

Klub der Landwirthe. Tanzkränzchen

Freitag den 5. November im Hotel zum Erbgroßherzog. Anfang 6 Uhr.

Zugleich Gebung des Beitrages.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich zu richten an Herrn F. Brader, Desterbieken bei Hookfel. Ebenso ist der Austritt aus dem Klub bei obigem Herrn schriftlich anzumelden, da sonst laut Statut der Beitrag weiter zu zahlen ist.

D. B.

Rechnungsformulare

mit Firma empfehlen in bester Ausführung. Die selben kosten:

1000 1/8 Bogen 4,-	1000 1/8 Bogen 4,-	4000 12 M.,
1000 1/8 " 5,-	1000 1/8 " 5,-	3000 12 "
1000 1/4 " 6,-	1000 1/4 " 6,-	2000 12 "
1000 1/2 " 12,-	1000 1/2 " 12,-	2000 20 "
1000 1/1 " 20,-	1000 1/1 " 20,-	2000 36 "

Postpaketadressen per 1000 Stk. 3,50 Ml.

Converts mit Firma per 1000 . . . 4 Ml.

Wise (Postkarten) " 1000 . . . 5 "

Alle andern Drucksachen, wie auch Empfehlung-, Verlobungs-, Visiten-, Gratulations- und Kondolenzkarten und Trauerbriefe werden in kürzester Zeit angefertigt.

Buchdruckerei C. F. Metteker & Söhne.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut A. Groenhagen und Frau geb. Peters.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an Joh. von Tölln und Frau. Ueters, 1897 Oktober 31.

Statt jeder besonderen Mittheilung.
Die Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an Max Blumenthal und Frau, Berlin geb. Josephs. Hoya a. d. W., 2. Nov. 1897.

Heiraths-Anzeige.

Simon Cohen
Auguste Cohen geb. Behrendt,
Neu vermählte.
Neufadigden s.

Todes-Anzeige.

Statt Ansfage.
Heute Morgen 6 Uhr verschied im Sophienstift nach kurzer schwerer Krankheit (Blutvergiftung) unsere liebe Tochter, Schwester und Schwiegerin

Hermine Marie Antoinette Georg in ihrem 23. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit trauernd zur Anzeige bringen.

Jever, 1897 November 1.
Heinr. Georg u. Frau, geb. Thomssen,
nebst Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr.
Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Neft der Zeitung

Intentionsgebühr für die Copirzeitung oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. V. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 257.

Mittwoch den 3. November 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Oldenburgische Landessynode.

V Oldenburg, 2. November.

Der auf heute einberufenen neunzehnten Landessynode sind Seitens des Großherzoglichen Oberkirchenraths folgende Vorlagen gemacht:

1. Voranschlag der Central-Kirchenkasse für die Synodalperiode 1898/1900.

In denselben sind an Einnahmen eingestellt jährlich Mark 86 134,64 (darunter Subvention aus der Staatskasse jährlich 48 600 Mk., Umlagen über die Kirchengemeinden jährlich 36 435 Mk.), denen Ausgaben von gleichem Betrage gegenüberstehen. An Unterstützung von Gemeinden befinden sich darunter zum Bau einer Kirche in Bant 3mal 5000 Mk., zum Bau einer Pastorei in Wangerooge 2000 Mk. pro 1898, zur Ansammlung eines Kapellenbaufonds in Elisabethsehn und theils zur Befolgung eines Geistlichen 3mal 2000 Mk., an Beitrag zum Gehalt eines Anstaltsgeistlichen am Elisabethstift in Oldenburg 3mal 1000 Mk.

2. Voranschlag der Central-Pfarrkasse für die gleiche Periode.

An Einnahmen sind vorgesehen Mk. 23 776,61, Mark 18 504,86, Mk. 17 388,01 (darunter an Einnahmen von Pfarrereinkommen Mark 12 519,18, 11 247,43, 10 130,57). Unter den Ausgaben befinden sich an Alterszulagen nach dem Pfarrereinkommensgesetz von 1888 (neue Bestimmungen) Mk. 15 871,76, 16 750,96, 17 980,76.

Nach dem Dienstlohnengesetz von 1877 beträgt das Maximalgehalt der Pfarrer:

vom 1. bis 5. Dienstjahr incl.	höchstens	2000 Mk.
" 6. " 10. " " " "	"	2600 "
" 11. " 15. " " " "	"	3200 "
" 16. " 20. " " " "	"	3800 "

Vom Anfange des 21. Dienstjahres an bezieht der Pfarrer das ganze Einkommen der Stelle, auch wenn es mehr als 3800 Mk. beträgt. Ein Pfarrer, welcher seinem Dienstalter nach zum Gewinne des ganzen Einkommens der Pfarrstelle, die er bekleidet, noch nicht berechtigt ist, ist verpflichtet, den über die Ansprüche seiner Altersklasse hinausgehenden Antheil des Pfarrereinkommens an die Central-Pfarrkasse einzuzahlen. Das Einkommen jeder Pfarrstelle wird für jede Synodalperiode nach neuer Schätzung festgestellt. Unter 91 evangelischen Pfarrstellen des Herzogthums ist für 1898/1900 das jährliche Einkommen festgesetzt: bei 5 Stellen über 7000 Mk., 2 über 6000 Mk., 9 über 5000 Mk., 18 über 4000 Mk., 21 über 3000 Mk., 19 über 2000 Mk., 17 unter 2000 Mk.

3. Voranschlag der Pfarrer-Pensionskasse für die gleiche Periode. Derselbe bezieht sich in Einnahme und Ausgabe auf jährlich 24 598 Mark. An Pensionen sind zu zahlen an 7 Pfarrer zusammen jährlich 21 598 Mk., so daß für neue Pensionierungen disponibel bleiben jährlich 3000 Mk.

4. Die Rechnungen der verschiedenen kirchlichen Kassen pro 1894/96.

5. Betreffend die von der Synode auf 6 Jahre zu wählenden Mitglieder und Ersatzmänner des Dienstgerichts.

6. Betreffend Revision der Wahlordnung für die Wahlen zu Pfarrämtern (Beschluss der 18. Landessynode). Der Oberkirchenrath ist bei seinen Erwägungen zu dem Ergebnis gekommen, daß es einer Ueberänderung der bestehenden Wahlordnung nicht bedürfe, wie die auf der Synode hervorgehobenen Uebelstände zu vermeiden, hierzu vielmehr eine den einzelnen Fällen angepaßte Handhabung der bisher gültigen Bestimmungen von Seiten des Wahlleiters ausreiche.

7. Bericht des Oberkirchenraths über die Vorkommnisse in der verfloffenen Synodalperiode, welcher zunächst die erlassenen kirchlichen Gesetze aufführt. Des Weiteren ist aus dem Bericht hervorzuheben:

Dem Ersuchen der Landessynode, dahin zu wirken, daß von der Staatsregierung und dem Landtage die kirchlichen Behörden (Oberkirchenrath, Kirchenrath und Kirchenausschuß) ausdrücklich als öffentliche Behörden anerkannt werden, ist vom Oberkirchenrath dahin entsprochen worden, daß das Ersuchen der Staatsregierung beifällig vorgetragen worden ist. Daraufhin ist jedoch ein Schreiben des Staatsministeriums eingegangen, worin dasselbe Bedenken trägt, die Anerkennung der kirchlichen Behörden durch ein Staatsgesetz in Aussicht zu nehmen, da ein Bedürfnis dazu nicht vorzuliegen scheint.

Gemäß § VII 2 des Synodalabschlusses hat der Oberkirchenrath bei den Kreisynoden die Frage angeregt, wie dem Uebermaße der Kränkenden bei Verhandlungen entgegenzuwirken werden könne. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist gewesen, daß sämtliche Kreisynoden sich gegen ein Ueberstreiten des Maßes in dieser Hinsicht ausgesprochen und daß sie als Mittel, ihm entgegenzuwirken, vornehmlich das Beispiel ernst gesinnter Gemeindeglieder empfahlen haben.

Wegen Anstellung eines besonderen Geistlichen für das Gefängniß zu Oldenburg hat der Oberkirchenrath sich aufs neue an das Großherzogliche Staatsministerium gewandt. Dasselbe ist diesem Ersuchen auch abermals bereitwillig entgegengekommen, der Landtag hat aber die Summe von 3000 Mk. zur Befolgung eines Geistlichen für die hiesige Gefängnisanstalt abermals auf 1000 Mk. herabgesetzt. Da hiernach der berechtigte Wunsch, für die Seelsorge im hiesigen Gefängniß eine volle Kraft zu erlangen, keine Aussicht auf Erfüllung hat, hat der Oberkirchenrath eine andere Kombination ins Auge gefaßt, um das erstrebte Ziel wenigstens annäherungsweise zu erreichen; die definitive Beordnung der Angelegenheit steht jedoch noch aus.

Pfarrstellen sind in der verfloffenen Periode 21 durch Tod bzw. Veretzung neu zu besetzen gewesen und zwar durch Höchstbefähigte Wahl der Gemeinde 15, durch Höchstmittelbare Ernennung 6 Stellen und zwar 3 nach zerplitterter Wahl, 3 ohne Wahl.

Ordinirt zum Pfarramt sind 21 Kandidaten. Da durch Tod, Emeritirung und Entlassung 10 Geistliche ausgeschieden, so hat sich wiederum eine erfreuliche Vermehrung der geistlichen Kräfte ergeben, so daß kein Grund mehr vorhanden ist, über Kandidatenmangel zu klagen. Von den examinirten 21 Kandidaten erhielten: 1 die Note „sehr gut“, 11 „gut“, 7 „ziemlich gut“, 2 „mittelmäßig“. Im Tentamen haben 3 Kandidaten bestanden. Bei diesem geringen Zuwachs an Kandidaten ist die Gesamtzahl derselben von 34 in 1894 auf 24 heruntergegangen, nämlich 16 examinirte, von denen 15 im Kirchendienste als Hilfs-, Vakanz- oder Assistenzprediger beschäftigt sind, und 8 tentirte.

Zu den 19 Lehrern, welche die Organistenprüfung gut bzw. ziemlich gut bestanden hatten, sind hinzugekommen 17.

Aus der Darstellung der Entwicklung des kirchlichen Lebens in der abgelaufenen Periode ist hervorzuheben:

Von den 5456 rein evangelischen Paaren, welche die Ehe geschlossen, sind nur 34 ohne den Segen der kirchlichen Trauung geblieben.

Die Zahl der kirchlichen Beerdigungen betrug bei insgesammt 12 139 Sterbefällen 10 922.

Die Einnahmen der kirchlichen Armenpflege betragen in den letzten drei Jahren zusammen Mk. 163 888,80 (darunter aus kirchlichen Kollekten Mk. 44 042,80), die Ausgaben Mk. 115 294,89. Die Einnahmen durch kirchliche Kollekte sind wiederum in erfreulicher Weise gestiegen, womit auch eine Erhöhung der Unterstützungen an verarmte Arme verbunden gewesen.

Was die allgemeinen Kirchenkollekte betrifft, so sind der Ertrag der Pfingstkollekte und die anderweitig für die Heidenmission beim Oberkirchenrath eingegangenen Gaben wieder zum größten Theil der norddeutschen Missionsgesellschaft in Bremen zugewandt worden.

Die Steigerung der Beiträge für die Missionsgesellschaften befördert eine Zunahme des Interesses für die Heidenmission. Auch die Einnahmen für die Gustav-

Adolf-Stiftung sind gestiegen; sie betragen in den letzten drei Jahren zusammen 25 765 Mk.

Uebertritte aus der katholischen zu unserer Kirche sind einberichtet in den Jahren 1894/96 72. Dem stehen gegenüber Austritte aus unserer Kirche zur katholischen, soweit sie bekannt geworden, 8.

8. Entwurf eines Gesetzes, betr. die Stellung der Assistenz-, Hilfs- und Vakanzprediger sowie der Pfarrverweser auf Wartegeld und die Veretzung derselben in den Ruhestand.

Nach diesem Entwurf können Geistliche dieser Kategorie auf Wartegeld gestellt werden, wenn sie durch Krankheit länger als ein halbes Jahr an der ordnungsmäßigen Wahrnehmung ihrer Dienstgeschäfte behindert worden sind und eine halbjährige Besserung nicht zu erwarten ist. — Derselben können in den Ruhestand versetzt werden, wenn sie ohne ihre grobe Verschuldung zum Dienst bleibend unfähig geworden sind. — Die Stellung auf Wartegeld und die Veretzung in den Ruhestand verfährt der Großherzog. — Die auf Wartegeld Gestellten erhalten ein Wartegeld von $\frac{1}{2}$ ihres Dienstlohnens, die in den Ruhestand Versetzten erhalten ein Ruhegehalt, welches bei zehn und weniger Dienstjahren 50 v. H. des Dienstlohnens beträgt, für jedes weitere, auch nur begonnene Dienstjahr wird das Ruhegehalt um 1 v. H. des Dienstlohnens erhöht bis auf höchstens 80 v. H. Die auf Wartegeld Gestellten erleiden keine Veränderung in ihren übrigen Beziehungen zu den kirchlichen Einrichtungen sowie zum Oberkirchenrath als ihrer Dienstbehörde, jedoch sind sie nur mit Zustimmung des Oberkirchenraths berechtigt, sich um eine vakante Pfarrstelle zu bewerben. Sie sind verpflichtet, alle geistlichen Amtsgeschäfte im Dienst der Landeskirche, welche der Oberkirchenrath ihnen etwa aufträgt, zu übernehmen. Soweit das mit diesen Geschäften oder mit einem anderen öffentlichen, mit Erlaubniß des Oberkirchenraths übernommenen Kirchen-, Gemeinde- oder Staatsamt verbundene Einkommen reicht, vermindert sich das Wartegeld oder hört ganz auf.

Weitere Bestimmungen enthält der Gesetzentwurf über Verlust des Wartegeldes bzw. der Pension.

9. Entwurf eines Gesetzes, betr. Theilung der Pfarrgemeinde Oldenburg.

Aus der bisherigen Pfarrgemeinde Oldenburg werden durch Theilung derselben vier neue selbstständige Pfarrgemeinden gebildet:

1. Pfarrgemeinde Oldenburg, umfassend die Stadt und das Stadtgebiet mit Ausnahme desjenigen Bezirks, welcher politisch zu Oldenburg, aber kirchlich zu Osternburg gehört.

2. Pfarrgemeinde Ofen, umfassend die Schulachten Ofen und Peterssehn.

3. Pfarrgemeinde Everken, umfassend die Schulachten Everken, Bloherfeld, Moslessehn und Friedrichssehn, mit Ausnahme desjenigen Bezirks, welcher politisch und kirchlich zu Edewecht gehört.

4. Pfarrgemeinde im Osten der ehemaligen Landgemeinde, umfassend die Schulachten Dommerschwee, Ohmstedt, Nadorst, Gshorn und Wahnbeck.

In Ausführung dieser Theilung kann der Oberkirchenrath einzelne Grundstücke auf Antrag und unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessen einer anderen der vier neuen Pfarrgemeinden zulegen.

Die Theilung tritt spätestens am 1. Januar 1903 in Kraft. Der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens wird im Verordnungswege bestimmt. — Der Oberkirchenrath hat das zur Ausführung dieser Theilung Erforderliche im Verordnungswege anzuordnen und die Wahl der kirchlichen Organe (Kirchenrath und Kirchenausschuß) für die spätestens am 1. Januar 1903 ins Leben tretenden Gemeinden schon vor diesem Zeitpunkte baldmöglichst nach Veröffentlichung dieses Gesetzes behufs der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung und der Vorbereitung bzw. Herstellung der nöthigen kirchlichen Einrichtungen zu veranlassen. — Die gewählten kirchlichen Gemeindeorgane haben sich innerhalb sechs Monate nach ihrer Wahl unter Leitung des Oberkirchenraths über

die Theilung des gemeinschaftlichen Vermögens aus- einanderzusetzen.

Sollte innerhalb dieser Frist eine Verabredung darüber unter ihnen nicht erzielt sein, so hat der Oberkirchenrath die vermögensrechtliche Auseinanderlegung nach billigem Ermessen unter Ausschluß des Rechtsweges zu regeln. Dabei sind insbesondere zu berücksichtigen:

1. die örtliche Lage der zum gemeinsamen Vermögen gehörenden Grundstücke; 2. das Verhältnis der durch die letzte amtliche Fällung ermittelten Seelenzahl der neuen Pfarrgemeinden zu dem Werth des gemeinsamen Vermögens; 3. das Verhältnis der Kosten der für die neuen Gemeinden erforderlichen Kirchen und Pfarrhäuser zu ihrer Steuerkraft.

Die vor dem Inkrafttreten der Theilung an der bisherigen Theilgemeinde Oldenburg angestellten Pfarrer verbleiben als solche auch an den neugebildeten Pfarrgemeinden, und zwar der erste, zweite und fünfte an der neuen Pfarrgemeinde Oldenburg, der dritte in der neuen Pfarrgemeinde im Osten der ehemaligen Landgemeinde und der vierte entweder in der Pfarrgemeinde Osten oder in der Pfarrgemeinde Giersten nach Bestimmung des Oberkirchenraths. Das ihnen vorher bewilligte Dienst- einkommen darf ihnen für die Dauer ihrer Dienstzeit in den neuen Gemeinden nicht gekürzt werden. Ueber die Ausbringung der ihnen bewilligten Zulagen ist bei der vermögensrechtlichen Auseinanderlegung Bestimmung zu treffen.

Dem Gesehentwurf sind ausführliche Motive beigefügt.

Der Garten im November.

Von S. C. Schmidt, Erfurt.

Es ist winterlich geworden, die letzten Blüthen des Herbstes sind dahingeflohen und die bunten Beeren, die wir im vorigen Monat noch in reicher Zahl an manchen Bäumen und Sträuchern bewundern konnten, treten nur noch spärlich hervor; die meisten von ihnen haben bereits den herumnistreichenden Säugern als Nahrung gedient. Das bunte Herbstlaub, das dem Garten im Oktober zu eigenartigem Reiz verjüngt, ist von den Bäumen gefallen und modert bereits auf dem Composthaufen. Baum und Strauch werden kahl, das Winterroth ist geerntet und nur hier und da erinnern einige trockene Blätter, ein unerreichbarer Apfel oder eine vergessene Traube im Laubengange an die entschwindende Pracht des Sommers, an den Segen des Herbstes. Alle Reize, die in schöneren und besseren Tagen den Garten auszeichneten, hat die raue Witterung hinweggefegt; nichts ist von ihnen geblieben. Statt leuchtender Rosen starren uns harte, spitze Dornen entgegen. Raucher Sturm fährt durch das kahle Gezweig, die trockenen Aeste, die letzten dünnen Blätter herunterreisend. Dem Wachstum ist die Ruhe gefolgt; überall ist Tod eingezogen, aber bloß scheinbarer Tod, denn nur wenige Pflanzen fallen dem Winter wirklich zum Opfer; die meisten ruhen schlummernd, um im kommenden Jahre mit frisch verjüngter Kraft zu sprossen und zu blühen.

Der wahre Gartenfreund wird auch in den traurigen Novembertagen seine Lieblinge nicht vergessen. Wo er früher des Morgens stand, erblühende Reize zu bewundern, da muß er jetzt schützen gegen harten Frost. Zarte Nadelhölzer werden in Decken gehüllt, die Rosenkrone in die Erde eingeschlagen oder sonst eingebunden, die Neben vom Spalier genommen und in Stroh gehüllt, zarte Blüher auf Frühlingsbeeten mit Tannenzweigen bedeckt, mit Zwiebeln beplante Gruppen mit kurzem, halb verrottetem Dung überzogen. Bevor strenger Frost eingetreten ist, muß überall der notwendige Winterschutz geboten worden sein; dann unterzieht man den Garten gründlicher Reinigung und erst darauf darf man die Hände in die Schooß legen, um mit gutem Gewissen bessere Tage abzuwarten. Ist die Witterung günstig, so giebt es im Freien noch Arbeit mancherlei Art. Im Gemüsegarten wird dann noch gedüngt und rigolt, im Obst- und Biergarten noch gepflanzt; dann beginnt der Obstbaum- und Gehölzschnitt und auch die Gehölzgruppen können bei frostfreiem Boden schon gegraben werden. Die Arbeiten, die wir jetzt ausführen können, sollen wir auch möglichst rasch beenden, denn im Frühling, wenn überall drängende Arbeit Kopf und Hand des Gartenfreundes wieder voll in Anspruch nimmt, wird man es angenehm empfinden, durch vorbereitende Thätigkeit Erleichterung geschaffen zu haben.

Zu Beginn des Winters soll der Rasen sauber und kurz sein, weil er sonst in nassen Wintern ausfaulst und dann im Frühjahr erneuert werden muß. Man entferne daher die von Bäumen gefallenen weissen Blätter wiederholt mit Harke oder Besen vorsichtig, d. h. ohne Verletzung der Grasnarbe, und beschneide das Gras bei trockenem Wetter möglichst noch ein letztes Mal mit der Maschine. Dann beginnt die Düngung; am besten gute Compost- oder Mistbeeteerde, dünn über die grüne Fläche geworfen und dann mit der Harke so vertheilt, daß das Gras nicht ersticken kann. Wo viel Moos auftritt, da lege man die Rasenflächen durch Auffüllungen höher und damit trockener oder sorge für rationelle Drainage des Bodens. Für vermooste Rasenflächen empfiehlt sich Holzasche.

Der November ist der beste Pflanzmonat für Obst- bäume, besonders für alle leichteren, warmen Böden.

Mit dem Einpflanzen beginnen wir so zeitig wie möglich, dann können die Obstbäume vor Winter noch neue Wurzeln bilden und treiben im kommenden Frühjahr rascher aus. Bei allen im Herbst gepflanzten Bäumen wird die Baumscheibe mit Dünger belegt, ein Angießen empfiehlt sich nur in sehr trockenen Böden. Je zeitiger wir unsere Bäume in den Baumschulen bestellen, je größere Auswahl ist dort und desto schönere Exemplare erhalten wir. Und nun ein paar Wink für Besteller von Obstbäumen: Pfirsiche, Aprikosen bestimme man erst im Frühjahr. Von Birnen, Äpfeln, Kirschen verlange man stets junge Bäume, ein alter starker Stamm wächst stets schlecht an.

Zu den erprobten Neuheiten der letzten Jahre kann man die folgenden Sorten zählen:

Ein Apfel, den man wohl den schwersten und größten der Welt nennen kann, ist der „Prinz Albert“. Er trägt schon im zweiten und dritten Jahre Kirschenfrüchte und bildet eine Sehwürdigkeit in jedem Obstgarten. Ein eigentlich feiner Tafelapfel ist er nicht, aber ein vorzüglicher Wirtschaftsapfel, und als solcher ist er zum Groß- anbau sehr zu empfehlen.

Als ein wirklich wohlgeschmeckter feiner Apfel ist der Himbeer-Apfel von Holobovus zu betrachten. Er duftet und schmeckt nach Himbeeren. Die Frucht ist mittelgroß und herrlich gefärbt. Sie hält sich bis in den Februar.

Als ein Spiel der Natur stellt sich Ribas Butter- birne dar. Sie hat keine Kerne und kein Kernhaus. Im übrigen ist sie eine hochfeine Tafelbirne.

Vermischtes.

* Der diesjährige Sternschnuppenfall in der Nacht vom 13. und 14. November.

Zimmer näher rückt der Zeitpunkt, in dem die Erde mitten durch jenen ungeheuren Schwarm von Meteoriten hindurchgehen wird, der das große himmlische Feuerwerk der Jahre 1799, 1833 und 1866 verursachte. Dieses Ereignis tritt ein in der Nacht des 13. zum 14. November 1899 und wird sich unzweifelhaft als ein großartiger Sternschnuppenregen darstellen, ja, von unbefangener Seite wurde die thörichte Meinung ausgesprochen, es werde dadurch eine Katastrophe herbeigeführt, die füglich als Untergang der Erde bezeichnet werden könne. Selbstverständlich kann hiervon keine Rede sein, wahrscheinlich wird, wie in allen ähnlichen früheren Fällen, nicht eins von den Myriaden Meteoriten, die alsdann die höchsten Regionen der Luft durchsuchen, den Erdboden erreichen. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die Erscheinung weniger glänzend sein könnte als in den Jahren 1833 und 1866, weil diesmal der Vollmond scheint, dessen Licht die schwächeren Sternschnuppen zum Theil unsichtbar macht. Die Hauptwolke dieser Meteore, mit der, wie gesagt, die Erde 1899 zusammentrifft, hat wahrscheinlich vor und hinter sich kleinere Meteorenschwärme. Ersteres schließt man aus Beobachtungen im Jahre 1864, gemäß denen damals in den Morgenstunden des 13. Nov. sowohl in Europa als in Nordamerika zahlreiche Meteore gesehen wurden. Unter dieser Voraussetzung wird auch im gegenwärtigen Jahre in der Nacht vom 13. zum 14. November eine größere Anzahl von Sternschnuppen sichtbar werden. Der vorausgehende Schwarm von 1864 wird in den Morgenstunden des 14. Novbr. zurückkehren, allein die Erde wird einen mehr vorwärts gelegenen Punkt seiner Bahn schneiden, so daß die Meteore nicht so zahlreich als 1864 auftreten können, falls sich nicht in der Zwischenzeit der Meteorenschwarm selbst mehr auseinander gewidelt hat. Die meisten Meteore wird man in diesem Jahre wahrscheinlich in den Frühstunden des 14. Novbr. in Amerika sehen.

* Hungerkünstler Succi im Faß. Aus Rom berichtet man dem Hamb. Korr. unterm 24. Oktober: „Der Hungerkünstler Succi hat sich — ein moderner Diogenes — heute Nacht um 12 Uhr in ein riesengroßes Weinsäß einmauern lassen. Vorher hat er die römische Presse zu einem üppigen Diner in die Gambriusshalle eingeladen. Dabei hat er in der Unterhaltung ganz merkwürdige Gedanken zum Besten gegeben. Er war einmal Commis voyageur für ein italienisches Handelshaus in Afrika. Als er eines Tages dort, über den schlechten Gang der Geschäfte nachdenkend, in seinem Zimmer saß, sah er, wie ein auf der Erde liegendes Buch, eine Bibel, auf den Tisch sprang. Dieses Phänomen hat ihn von dem Vorhandensein einer den meisten Menschen unbekanntem Kraft überzeugt und ihn auf den Gedanken gebracht, diese Kraft in seinen Dienst zu stellen. Er behauptet, daß es lediglich diese Kraft ist, die ihn in den Stand setzt, sechzig Tage zu hungern, ohne — und dadurch unterscheidet er sich nach seiner Ansicht von allen anderen Hungerkünstlern — das geringste körperliche und geistige Unbehagen zu empfinden. Ueber die Ansichten der Physiologen, die ihn beobachtet haben, laßt er verächtlich. Er ist ein überzeugter Spiritist und meint, daß aus seinen Familienübungen eine neue Religion hervorgehen werde, so etwas Ähnliches wie die Entwicklung der Species zur Unzerstörbarkeit. Natürlich wurde über diese schnurrigen, aber mit großem Ernst vorgetragenen Befenntnisse Succi's weidlich geseherzt und gelacht. Und die Heiterkeit der Gesellschaft stieg auf ihren Gipfel, als der merkwürdige Heilige versicherte, er sei, seitdem er faste, bedeutend dicker geworden. In feier-

licher Prozession zogen um Mitternacht die Gäste, unter denen sich auch die Fürstin Potenziani befand, die eigens zu diesem Zweck hiehergekommen war, zu dem großen Faß, dessen vordere Seite durch eine Glasscheibe verschlossen war und in dem sich ein Sopha, ein Tisch, ein Schreibzeug und mehrere Bücher befanden. Es wurden noch ein Krug mit Wasser zum Waschen und mehrere Flaschen Mineralwasser hineingestellt, dann ließ sich Succi wiegen. Er wog „mit der Zigarre“, wie ein Spatzvogel unter den Gästen bemerkte, 72 Kilo. Darauf nahm er unter allgemeiner Heiterkeit für 15 Tage von den Lebenden Abschied und trock in das Faß. Die Öffnung, durch die er hineinschlüpfte, wurde durch einen Maurer hermetisch verschlossen. Nie ist wohl jemand in so lustiger Gesellschaft lebend begraben worden.“

* Die schönste Partie. Fremdbin: „Welcher Partie giebst Du den Vorzug — der Land- oder Wasserpartie?“ — Dame: „Der Partie, die zu einer Partie führt.“

* Zeitgemäße Frage. A.: „Ich möchte photographirt werden.“ — Photograph: „Wünschen Sie äußerlich oder innerlich?“

* Humor aus der Münchener „Jugend“. Die Frauen heirathen nicht um des Geldes willen, aber sie finden es leichter, sich in einen reichen als in einen armen Mann zu verlieben.

— „Maud lernt schon seit sechs Wochen Radfahren.“

— „Was? Schon seit sechs Wochen? Da ist wohl der Fahrlehrer sehr ungeschickt?“ — „Nein — aber sehr fecht!“

— Junge Frau: „Ach, Schatz, die neue Köchin hat den Braten anbrennen lassen; sie ist noch so jung und unerfahren. Wird Dich ein Kuß entschädigen?“ — Gatte: „Meinetwegen, schicke sie nur herein!“

— Ein neues Heilverfahren. Ein junger Irlander, Mediziner, der sich für den Posten des Hausarztes eines kleinen Hospitals gemeldet hatte, wurde bei der Prüfung gefragt, wie er sich vorkommenden Falles bei einer Blattern-Epidemie verhalten würde. — „Wie ich einen Blatternfall behandeln würde?“ fragte er etwas verlegen. — „Nun, das ist eine Krankheit, die uns von diesen fischblättrigen Angelfischen herübergekommen ist — die würde ich mit stummer Verachtung behandeln.“ Er soll den Posten erhalten haben.

— Lehrer: „Kannst Du mit sagen, in welchem Jahre Julius Caesar in Britannien landete?“ — Schüler: „Ja, Herr Lehrer.“ — Lehrer: „Nun, wann denn?“ — Schüler: „Sie können nicht verlangen, daß ich zwei Fragen beantworte; diese ist für meinen Nebenmann.“

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen Dr. Thompsons Seifenpulver unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Machen Sie bitte genau auf die uß-Schmarke „Schwan“ Ueberall erhältlich.

Privat-Bekanntmachungen.

Niederverpachtung.

Herr Spediteur Julius Andreae läßt Donnerstag den 4. November d. J. abends 6 Uhr

in Metzjengerdes Wirthshause **II am Bahnhofswege belegene Mecker**

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten. Pachtliebhaber werden hierdurch eingeladen. **Sever. T. h. Meyer.**

Der Hausmann A. Hajen zu Steinbamm will von der Wittve Folkers angekauften Landstelle zu Steinbamm das zu derselben gehörige

Wohnhaus

nebst Garten und ein oder zwei Gämmen Weideland auf ein Jahr verpachten lassen. Termin zur öffentlichen Verpachtung wird ange- setzt auf

Sonnabend den 6. Nov. d. J. abends 6 Uhr

in Best Wirthshause hieselbst. Pachtliebhaber werden eingeladen. Febrerwarden, 1897 Oktbr. 28.

A. Röver.

Zu Auftrage suche ich anzulieken **4000 Mk., 7000 Mk., 12 000 Mark u. 23 000 Mk.** auf durchaus sichere 1. Hypotheken. Febrerwarden, 1897 Oktober 27.

A. Röver.

Gute starke Strohdoden wieder vorrätzig. Sillenfebe. **J. A. Belz.**

Mineralwasserfabrik,

im Ganzen oder getheilt,
mit guter Rundschaft,
anderer Unternehmungen halber billig zu
verkaufen. Event. Theilzahlung gestattet.
Offerten unter **K. 100** an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Im Auftrage habe ich mit Antritt zum 1. Mai
1898 zu verpachten:

ein zu Goldewey belegenes, zu
zwei Wohnungen eingerichtetes
Haus mit großem Garten,
eine Wohnung daselbst mit
Gartengrund,
zwei Wohnungen hieselbst mit
Gartengrund.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.
Feddwarden, 1897 Okt. 28.

A. Röver.

Das der Frau Wwe. Peters zu Rosendahl
(Westergarms) gehörende

Häuslingshaus

mit 1 **Matt Pflugland** und Gartengründen
habe ich auf Mai t. J. zu verpachten.

Reflektanten wollen sich wenden an Frau Wwe.
Peters oder an den Unterzeichneten.
Hohenkirchen. **W. Böning.**

Gesucht.

Auf Ostern oder Mai ein Lehrling.
Sillenstede. **Schumacher Janßen.**

Gesucht.

Ein Knecht oder Arbeiter.
Hooftiel. **Cohn.**

Suche

auf sofort eine Haushälterin für einen kleinen Haus-
halt, am liebsten eine Wittwe oder älteres Mädchen.
Persönliche Anmeldungen erbitte Sonntag oder an
Wochentagen abends nach 7 Uhr.

Neuender-Kirchreihe. **Carl Zahrt.**

Auf sofort eine Haushälterin für einen landwirth-
schaftlichen Betrieb. Näheres bei

Carl Hinrichs.

Auf Mai künftigen Jahres suche ich ein tüchtiges,
freundliches junges Mädchen, welches alle vorkommen-
den häuslichen Arbeiten mit verrichten will, gegen
Gehalt bei Familienanschluß.

Frau Frieda v. Colln.
Neuender-Mtengroden b. Hüsterfiel.

Gesucht zum 1. Mai 1898 ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau und zur Aushilfe in der
Gastwirthschaft, bei familiärer Stellung. Salär
nach Uebereinkunft.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf sofort ein Knecht im Alter von 16 bis
17 Jahren.

Immerwarfen. **A. Focke.**

Suche auf Ostern oder Mai einen Lehrling für
metten Bäckereibetrieb.

Hohenkirchen. **W. Böning.**

Zu verkaufen.

Eine junge fähre Kuh.
Banterbeich. **Herm. Harms.**

Zu verkaufen.

Ein Dumpfen.
Jungfernbusch bei Heidmühle. **H. C. Lübben.**

Zu verkaufen.

Ein Karnhund.
Canarienhansen. **C. Meents.**

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Luftreifen-Fahrrad.
Hüsterfiel. **Rippen.**

Zu verkaufen.

Eine bald kalbende schwere Kuh.
Gr. Mühlhausen. **C. D. Becker.**

3 junge zeitliche Kühe resp. Beester, sowie eine
auf. Dejbr. falb. Kuh zu verkaufen oder gegen fähre
Kühe zu vertauschen.

Lübbenhansen. **G. Ahlrichs.**

Zu verkaufen.

10 fette Schweine.
Sanderbusch. **D. Thomßen.**

Zu verkaufen.

2 Zugochsen.
Schoft. **Hajo Janßen.**

Feverscher Tafelkalender

für 1898,
Stück 25 Bfg., Dbd. 2 Mk.

Historien-Kalender

für 1898,
Stück 20 Bfg., Dbd. 1,60 Mk.

Kleiner Feverscher Kalender

für 1898,
Stück 10 Bfg., Dbd. 80 Bfg.

Feverscher Schreibkalender

für 1898,
Stück 1,25 Mk., durchschossen 1,75 Mk.

Vorrätig bei

C. F. Mettcker & Söhne.

Weihnachtsgeschenke!

Reizende Neuheiten:

Das Glück im Heim. — Blumen-Fahr-
rad. — Goldfischteich im Zimmer. —
Präparirte Palmen. — Floras Werke.
Belours-Stränke etc.

(Verfaßt direkt oder durch Firmen, die
mit mir in Verbindung stehen.)

Man verlange illustrierte Weihnachtsliste.

J. C. Schmidt, Postleutnant, Erfurt.

Telegramm-Adresse: **Blumenschmidt.**

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter solides Stoff zum Kleid für 1,80 Mk.
6 Mtr. soliden Frühjahr- und Sommerstoff zum
Kleid für 1,68 Mk.

6 Meter solides Damentuch z. Kleid f. 3,30 Mk.
6 Meter Veloutine Flanell, guter Qualität, zum
Kleid für 4,20 Mk.

6 Meter Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle,
zum Kleid für 4,50 Mk.

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
Schlußverkauf sämtl. Winter- und
Frühjahrsstoffe

zu reduzierten billigsten Preisen.

Muster auf Verlangen franko. Modebilder gratis.

Verandthaus: **Deitinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum
ganzen Anzug für 3,75 Mk., Cheviot zum ganzen
Anzug für 5,85 Mk.

Kartoffeln, Weißkohl, Rothkohl und Steckrüben

empfehlen **S. Lampe, Rosenstr.**
(Ritzows Garten).

Pferd,

(Doppelpont), fehlerfrei, billig zu verkaufen.

Emil Schmidt, Wilhelmshaven.

Feinste Mühlhauser Speise- kartoffeln

empfehlen und empfiehlt **F. E. Liarks.**
Wiarben.

Kaufe fette Schweine, Jeder, Schlachte, Julius Levy.

Kann noch 12 Stück Hornvieh auf Winter-
fütterung annehmen.

Warfen, 1. Nov. 1897. **Fr. Liaden.**

Ich kann noch 20 Stück Hornvieh bei sehr gutem
Stroh auf Fütterung annehmen.

Groß-Mülfershausen. **Lübbo Gimen.**

Wünsche noch einige Ochsen in Winterfütterung
zu geben.

Meierei b. Sande. **H. Bachhaus.**

Empfehle meine Eber zum Decken. Deckgeld
2 Mark.

Feddwardergeroden. **Bernh. Dnken.**

Empfehle meinen Herdbuchstier Couradi zum
Decken. Deckgeld 3 Mark.

Piebens. **F. Hillrichs.**

Weinen in Zwischenjahr angekauften Eber, der
dort einstimmig angeführt wurde, empfehle zum
Decken. Deckgeld 3 Mark.

Wiefelser Mühle. **Dornbusch.**

Empfehle meinen Stier zum Decken.

Canarienhansen. **C. Meents.**

Winter- Schuhwaaren

empfehlen **A. D. Köster.**

Helmholz Pianos

zeichnen sich aus
durch größte Ton-
schönheit, präcise
Spielart u. außer-
ordentliche Hal-
barkeit.

HANNOVER, Angoldthorplatz.

Illustrirte Preislisten über meine
garantirt eigenen Fabrikate
stehen frei zur Verfügung.



Ist die Krone aller
Kaffeeverbesserungsmittel

Man achte auf die
Firma des Erfinders und
Fabrikanten

Otto E. Weber,
Radebeul-Dresden.
und vermeide die
Nachahmungen.

Hauptgewinn
event.
500 000 Mk.

Glücks-
Anzeige.

Die Gewinne
garantirt
der Staat.

Einladung zur Theilnahme an den Gewinn-Chancen

der vom Staat Hamburg garantirten großen Geld-
Lotterie, in welcher

11 Millionen 349 325 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche
plangemäß nur 118 000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist ev. **500 000 Mark.**

Prämie 3 000 000 Mark 26 Gewinne à 10 000 Mark
1 Gewinn à 200 000 Mark 56 Gewinne à 5000 Mark
1 Gewinn à 1 000 000 Mark 106 Gewinne à 3000 Mark

2 Gewinne à 75 000 Mark 206 Gewinne à 2000 Mark
1 Gewinn à 70 000 Mark 512 Gewinne à 1000 Mark
1 Gewinn à 65 000 Mark 1518 Gewinne à 400 Mark

1 Gewinn à 60 000 Mark 40 Gewinne à 300 Mark
1 Gewinn à 55 000 Mark 140 Gewinne à 200 Mark
2 Gewinne à 50 000 Mark 36952 Gewinne à 155 Mark

1 Gewinn à 40 000 Mark 9859 Gew. à 134, 104, 100 Mark
1 Gewinn à 30 000 Mark 9351 Gew. à 73, 45, 21 Mark,
2 Gewinne à 20 000 Mark im Ganzen 59 180 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen
zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500 000 Mk., steigt
in der zweiten Kl. auf 55 000 Mk., in der dritten auf 60 000 Mk.,
in der vierten auf 65 000 Mk., in der fünften auf 70 000 Mk.,
in der sechsten auf 75 000 Mk., in der siebenten auf 200 000 Mk.
und mit der Prämie von 300 000 Mk. event. auf 500 000 Mk.

Für die erste Klasse, welche amtlich festgelegt, kostet

Das ganze Originalloos nur **Mk. 6.—**,
das halbe Originalloos nur **Mk. 3.—**,
das viertel Originalloos nur **Mk. 1,50.**

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue
Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen
versehene Verlosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im
Vorans gratis und franco zu sende.

Jeder der Theilnehmer erhält von mir nach stattgehabter
Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert
zugehändt.

Die Auszahlung und Versendung der
Gewinnelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter
strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch
gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe
bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

25. November d. J.

vertrauensvoll an
Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Metall- und Holzsäge, sowie Leichen-Bekleidung.

Kirchplatz. Ed. Keents, Sarg-Lager.

Habe zu verkaufen: Drei 1/2-jährige Beester
und ein starkes Arbeitspferd, Wallach, frommer Ein-
spanner, 7 Jahre alt.

Ziallerns, 1897 Nov. 1. **P. Hinrichs.**

Th. Hartmann, Franz Cammann Nachf., Jever,

unterhält ein großes Lager in
Buchstein zu Anzügen und Ueberziehern.
 Fertige Anzüge und Ueberzieher in allen Qualitäten zu wirklich sehr billigen Preisen.

Blutarmen und Bleichsüchtigen

empfehlen die Aerzte neuerdings auf das Wärmste das von den Höchster Farbwerken, Höchst a. M., aus reiner frischer Kuhmilch hergestellte Eiweisspräparat:



Nährpräparat allerersten Ranges!

Ausgezeichnet durch Billigkeit!

Nutrose — geruchlos und fast ohne Geschmack — leistet nach dem Urtheile der Herren Aerzte infolge seiner intensiven **Nährkraft** und leichten Verdaulichkeit besonders bei der **Ernährung schwächlicher Kinder, Wöchnerinnen, Brust- und Magenkranker, Nervösen, Reconvaleszenten etc.** ganz vorzügliche Dienste.

➤ Gewichtszunahme, Besserung des Allgemeinbefindens, Hebung der Körperkräfte — das sind die Symptome, die beim Gebrauch von Nutrose rasch und regelmässig eintreten. ➤

In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken sowie Drogenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Oldenburger Bank.

Bilanz per 31. Oktober 1897.

Activa.		Passiva.	
	ℳ	ℳ	ℳ
Kassabestand	155 850	Actienkapital	600 000
Wechsel	1 332 021	Reservefonds	11 000
Effekten	325 300	Einlagen	2 127 993
Conto-Corrent-Debitoren	1 619 954	Cheq-Conto	285 554
Darlehen gegen Hypothek	185 662	Conto-Corrent-Creditoren	659 683
Diverse Debitoren	271 798	Diverse Creditoren	240 856
Baugebäude	34 500		
	3 925 087		3 925 087

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit **ganzjähriger Kündigung**: einen festen Zinssatz von **3 1/2 % p. a.** oder auf besonderen Wunsch des Einlegers **1/2 %** unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens **3 %** und höchstens **4 % p. a.**

mit **halbjähriger Kündigung**: einen festen Zinssatz von **3 % p. a.** oder auf Wunsch des Einlegers **1/2 %** unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens **2 1/2 %** und höchstens **4 % p. a.**

mit **vierteljähriger Kündigung** mit **kurzer Kündigung** und auf **Cheq-Conto** Discontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich **5 %**

Oldenburger Bank.
 A. Krahnstöver, Probst.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke zc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmanns Carboltheerschwefel-Seife
 v. Bergmann & Co. in Hadeln-Dresden
 Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 Stück 50 Pfg. in der

Löwenapotheke.

Habe noch fähre Kühe auf Futter zu geben.
 Annenburg. G. Burckhards.

Für Garten- und Parkanlagen.

Einige Tausend Edelstannen, ¹/₂ bis 2 Meter hoch, stehen zum Verkauf und wird davon in jeder gewünschten Quantität abgegeben. Man wende sich an Herrn Gärtner

H. Hegling, Gut Moorhausen
 bei Silleustede,
 Bahnhstation Heidmühle.

Bruchbänder

Mühlenstraße. W. Meenzen, Sattlernstr.



C. Hülskötter,
 Bild- und Steinhauerei,
Jever,
 nur am Witscherlichplatz,
 Ecke Blaue-
 und St. Annenstraße.

Ges. e. Vertreter z. Verk. m. Cigar. a. Wirtke zc. Hohe Provis. u. ev. Figur b. 250 Mark pr. Mon. **Wilh. Schumann, Hamburg.**

Damenwäsche,

als:
Taghemden, Nachthemden, Frisirmäntel, Beinkleider, Nachtjacken, Piqué-Röcke, gestickte Röcke, Flanell-Röcke, Zwischenröcke

empfehle in großer Auswahl billigt.

E. Benters.

Monats-Uebersicht

der **Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank**
 pro 1. November 1897.

Activa.		ℳ	ℳ
Kassabestand		909 267	—
Wechsel		6 075 471	10
Darlehen gegen Hypothek		2 271 935	89
Darlehen gegen Unterpfand		7 148 482	44
Conto-Corrent-Debitoren		10 915 602	51
Effekten		2 680 163	79
Verschiedene Debitoren		344 966	28
Bau-Gebäude in Oldenburg u. Brake		71 000	—
Bau-Inventar		267	60
		30 417 158	61

Passiva.		ℳ	ℳ
Actien-Kapital		3 000 000	—
Reservefonds		750 000	—

Einlagen:
 Bestand am 1. Oktober 1897 **22 908 080 54**
 Neue Einlagen im Monat Oktober 1897 **1 107 227 03**
24 015 307 57

Rückzahlungen im Monat Oktober 1897 **929 313 47**
 Bestand am 1. November 1897 **23 085 994 10**
 Cheq-Conto **1 196 112 63**
 Conto-Corrent-Creditoren **1 138 739 95**
 Verschiedene Creditoren **1 246 311 93**
30 417 158 61

Die Direktion.
 Bropping, Jaspers, Weiskner.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjährlicher Kündigung ¹/₂ % unter dem jeweiligen Discontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens aber **2 1/2 %**, höchstens **4 % p. a.** 3monatlicher Kündigung **2 1/2 % p. a.** kurzer Kündigung und auf Cheq-Conto **2 % p. a.** Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens **75 ℳ** betragen.

Der jeweilige Discont der Reichsbank wird täglich in unserm Coursbericht notirt.

Die Direktion.
 Bropping, Jaspers, Weiskner.